



Liebe Elsebadfreunde, liebe Mitglieder im Förderverein.

Eine besondere Saison im Bürgerbad Elsetal liegt hinter uns. Es war das Jahr 1 nach dem Hochwasser am 13. November 2010: Das hatte wesentliche Teile unseres Bades zerstört. Wir mussten und konnten mit Hilfe der Spenden vieler vieler BürgerInnen das Elsebad erneut aufbauen, erneuert in seinem technischen Herzen, aber auch erneuert als Bad der Bürger von Schwerte. Am Anbadetag haben wir darum mit über 2.500 Gästen ein großes Dankes-Fest gefeiert, ein Fest für all die Bürger, die sich mit Spenden für ein lebendiges Bürgerbad engagiert haben.

Die folgende Schönwetter-Periode im April und Mai sollte dann aber schon der ganze Sommer gewesen sein; von Juni an bestimmten Wolken und viel Regen das Wetter. Am Anbadetag am 11. September hatten nur ungefähr 80.000 Gäste die Kasse passiert, die weitaus meisten von ihnen mit einer Jahreskarte (gut, dass es die gibt!). In der Kasse fehlte deshalb ein 5-stelliger Betrag, denn Regenwetter reißt Löcher in Freibad-Kassen. Dies war die Stunde des Fördervereins und seiner vielen Mitglieder: Denn rechtzeitig hat unsere Schatzmeisterin Helga Payerle dafür gesorgt, dass im Fall der Fälle – wie auch immer dieser geartet sein möge – der Förderverein für plötzlich auftretende Finanzierungslücken einspringen kann. Und so konnte – quasi geräuschlos – der Fehlbetrag in der Kasse der Betriebs-GmbH ausgeglichen werden, konnte die Saison also auch finanziell glatt über die Bühne gebracht werden.

Der große Dank gilt heute deshalb ganz besonders Ihnen / Euch allen, allen Mitgliedern im Förderverein Elsebad: Ohne Ihre / Eure zuverlässige Unterstützung des Bürgerprojekts läuft hier sowieso nichts, ohne diese Unterstützung wären wir am Saison-Ende 2011 an den Rand des Abgrunds geraten.

Die Rettung ist übrigens gelungen, ohne dass der Förderverein sich vollständig verausgabt hätte. Natürlich wünschen wir uns sehr einen Sommer mit einigen dauerhaften Hochdruck-Perioden, aber auch in Zukunft ist der Förderverein in der Lage, einen Rettungsschirm gegen zu viel Regen über dem Elsebad zu entfalten. Genauere Zahlen dazu werden wir gleich von Helga hören. Euch / Ihnen allen, die dies möglich machen, gebührt ein ganz herzlicher Dank.

Bürgerschaftliches Engagement bedeutet wesentlich mehr als nur den Erhalt eines Freibades in einer klammen Kommune. Bürgerschaftliches Engagement ist eine wesentliche Klammer für den gesellschaftlichen



Zusammenhalt in unserem Land. Denn Demokratie ist mehr als eine Kiste mit einem Schlitz, durch den wir alle 4 oder 5 Jahre einen Zettel mit Kreuzchen werfen. „Demokratie ist eine Gemeinschaft, die ihre Zukunft miteinander gestaltet – nach Regeln, über die man miteinander bestimmt hat.“ – sagt Heribert Prantl, einer der Chefredakteure der Süddeutschen Zeitung und stellt die Frage: „In welcher Gesellschaft wollen wir leben? [...] Wie wäre es mit einer Gesellschaft, die sich darauf besinnt, was Demokratie ist – [...] eine Gesellschaft, die ihre Zukunft miteinander gestaltet. Miteinander!“ Ein Sozialstaat, der jedem seiner Bürger Teilhabe ermöglicht, ist dabei die Pflicht. Dass dabei die so genannte Elite der Gesellschaft, diejenigen, die an den Hebeln wirtschaftlicher und politischer Macht sitzen, keineswegs immer das beste Vorbild für die Orientierung ökonomischen und politischen Handelns am Gemeinwohl darstellt, ist eine Realität, die wir leider täglich aus der Zeitung erfahren. Deshalb braucht der Sozialstaat, braucht die Demokratie das Engagement der Bürger. Und das ist die Kür: das gemeinsame Engagement der Bürger für eine Zukunft, in der Gemeinwohl, Kultur, Bildung nicht dem Diktat einer einzig an Leistung und Ertrag ausgerichteten Markt-Politik zum Opfer fallen: „Das kostbarste Kennzeichen eines Gemeinwesens, das dem Gemeinwohl verpflichtet ist und verpflichtet bleiben will, ist das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger.“ – sagt Heribert Prantl und ruft uns zu: „Die Ehrenamtlichen sind die Unbezahlbaren dieser Gesellschaft. [...] Die wahren Eliten der Gesellschaft [...] sind daher die Kümmerer, diejenigen also, die sich in Wohlfahrtsverbänden und Bürgerinitiativen um das Gemeinwohl kümmern. Sie sichern die Zukunft der Demokratie.“ Es sind diejenigen, die Verantwortung übernehmen für das Gemeinwesen, die – wie unser neuer Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Antritts-Ansprache am 18. März gesagt hat – die Pflicht und das Glück der Verantwortung leben. Ich denke, wir dürfen uns davon angesprochen fühlen.

Damit ist auch das Elsebad mehr als ein Freibad, eine Freizeiteinrichtung in unserer Stadt. Es hat als Bürgerprojekt eine besondere gesellschaftspolitische Bedeutung, und damit verbunden ist auch eine Verantwortung im sozialen Kontext von Schwerte. Erlauben Sie mir, in diesem Zusammenhang noch einen Gedanken Prantls aufzugreifen und in die Elsebad-Perspektive zu rücken.

Die Zukunft einer Gesellschaft gemeinsam zu gestalten, das verträgt sich nicht mit der Ausgrenzung von Menschen, von Arbeitslosen, sozial Schwachen, von Einwanderern und Flüchtlingen, das verträgt sich nicht mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Und das verträgt sich auch nicht damit, **wie** wir im Elsebad gemeinsam ein Stück Heimat gestalten: Ohne die große Vielfalt der Menschen im Team könnte uns das gar nicht



gelingen. Immer schon haben wir gesagt und praktiziert, dass das Elsebad ein offener Ort ist, ein Ort, an dem Menschen ihre Ideen vom Zusammenleben nach den gemeinsam gesetzten Regeln verwirklichen können. So entstanden in unserem Freibad so unterschiedliche Dinge wie die Sportplätze, eine historisches Spieledorf, ein Open-Air-Kino, eine Segenswegstation und vieles mehr.

Integration in Vielfalt, Offenheit und Toleranz ist also unumstößlicher Teil unseres ungeschriebenen, aber täglich gelebten Programms. Das verstehen wir auch als gesellschaftspolitischen Auftrag. Wir wollen das in Zukunft unterstreichen, nicht durch das Schwingen großer Reden, sondern – in bester Elsebad-Tradition – indem wir auf Gruppen und Vereinigungen von Zuwanderern zugehen und uns ihnen als Ort gemeinsamer Arbeit an einem wunderbaren Gemeinschaftsprojekt vorstellen, ihnen sagen, dass bei uns jeder willkommen ist, der sich für das gemeinsame Ziel „Bürgerbad“ einsetzen will. Eine erste Kontaktaufnahme mit dem Integrationsrat der Stadt Schwerte hat im März stattgefunden, eine erste Zusammenarbeit beim „Internationalen Kinderfest Nisan 23“ ist vereinbart – am 29. April findet das auf dem Plateau der Rohrmeisterei statt, das Elsebad ist mit von der Partie und Sie alle sind natürlich herzlich eingeladen. Vielleicht wird dann etwas später der Integrationsrat einmal im Elsebad tagen und dabei unser Projekt kennenlernen, vielleicht können wir bei anderen Veranstaltungen zusammenarbeiten, vielleicht findet sich der ein oder andere aus dem Kreis der Zuwanderer, der im Team Elsebad sich einbringen will. Wir hoffen und freuen uns darauf.

Bürgerbäder gibt es inzwischen übrigens immer mehr, allein in NRW sollen es schon ca. 50 sein. Ein neues entsteht gerade in Fröndenberg-Dellwig. Die erste Hürde ist dort bereits genommen, die Stadt hat einen jährlichen Zuschuss von 70.000 € zugesagt. Nach unserem Vorbild – wir waren ein wenig beratend tätig – wird derzeit eine gGmbH gegründet, in deren Verantwortung der Betrieb laufen soll. Und wenn alles gut geht, wird wohl schon im Mai dieses Jahres das Freibad Dellwig als Bürgerbad wieder eröffnet. Wir wünschen gutes Gelingen und viel Spaß dabei.

So weit einige allgemeine Überlegungen zu unserer gemeinsamen Arbeit. Ich bitte jetzt meine VorstandskollegInnen, von der Arbeit des vergangenen Jahres in ihren „Ressorts“ zu berichten.

1. Mitglieder und Spenden (Brigitte)
2. Bau- und Geländearbeiten (Hartmut)
3. Veranstaltungen (Angelika)
4. KinoKarren (Bernd)
5. ElseKult (Matthes)
6. Öffentlichkeitsarbeit / Internet (Ulrike)
7. Geschäftsbericht gGmbH (Hartwig)
8. Kassenbericht (Helga)